

# PFARRBLATT TRIBUSWINKEL

3. Quartal 2009

An einen Haushalt.  
Österreichische Post AG / Info.Mail Entgelt  
bezahlt.



Kirche St. Wolfgang

## „Kümmert es dich nicht, dass wir zugrunde gehen?“

Viele kennen dieses Erlebnis, das die Jünger mit Jesus im Boot hatten, als ein heftiger Sturm aufgekommen war. Der Wind tobte so heftig, dass die Wellen schon ins Boot schlugen, und die Jünger waren voller Angst. Jesus aber schlief hinten im Boot. Bis es ihnen reichte, sie ihn weckten und zu ihm sagten: „Kümmert es dich nicht, dass wir zugrunde gehen?“ Darauf stand er auf, drohte dem Wind und dem See und es trat völlige Stille ein.

Dann sagte er zu ihnen: „Warum habt ihr solche Angst? Habt ihr noch keinen Glauben?“ Die Jünger aber ergriff große Furcht und sie fragten einander: „Was ist das für ein Mensch, dass ihm sogar der Wind und der See gehorchen?“

Ein sehr eindrucksvolles Erlebnis. Die Jünger sollten sehen und etwas lernen. Sie sollten lernen, keine Angst, sondern Glauben zu haben!

Sich nicht zu fürchten, sondern zu vertrauen! Leicht gesagt im Nachhinein...Was kann uns dieses Ereignis lehren? Es ist ja nicht nur etwas Vergangenes, dass damals die Jünger erlebt hatten. Als Kirche fühlen wir uns ja heute oft in einer sehr ähnlichen Situation und sind es auch. Wenn wir bewusst als Christen leben wollen, geht es uns oft wie den Jüngern im Boot, ausgesetzt verschiedenen Stürmen und Strömen von Gleichgültigkeit bis Ablehnung, mitunter auch Feindseligkeit, ausgesetzt den heran flutenden Wellen der verschiedenen Meinungen und Ansprüche. Und es scheint, dass sich dieses Boot im faszinierenden Trubel und Durcheinander der Welt nicht so recht zu halten vermag und unterzugehen droht.

Und doch ist es nicht so. Die Frage Jesu damals an die Jünger ist auch seine Frage an uns: *Warum habt ihr Angst? Habt ihr keinen Glauben?*

Glauben sollen wir also haben und keine Angst.

Allerdings ist es mit dem „Glauben“ nicht so einfach. Da gehört sehr viel dazu. Jesus sagt z.B. *„Wer in mir bleibt, der bringt reiche Frucht. Getrennt von mir könnt ihr nichts tun.“* Wenn wir diese Verbundenheit suchen und pflegen, uns zu Ihm bekennen, wenn wir lernen zu urteilen und zu handeln wie Er, wenn wir Seine „Sache“ im Sinn haben usw, dann ist es „Glaube“ und dann gilt es, dass wir keine Angst zu haben brauchen, dann erfahren wir, was Paulus und die Heiligen erfahren haben: die Kraft Gottes in unserer Schwachheit.

Schöpfen wir von den Worten des Evangeliums immer neu Mut, Vertrauen, Kraft und Zuversicht.

Ihr/Euer Pfarrer Herbert Morgenbesser

## Aus der Bibel

In jeder Ausgabe des Pfarrblattes wird eine Bibelstelle von einem Pfarrgemeindemitglied ausgewählt, welche ihn besonders anspricht und diese wird dann auch von ihm kommentiert.

*Da sah sie zwei Engel in weißen Gewändern sitzen, den einen dort, wo der Kopf, den anderen dort, wo die Füße des Leichnams Jesu gelegen hatten. Die Engel sagten zu ihr: Frau, warum weinst du? Sie antwortete ihnen: Man hat meinen Herrn weggenommen und ich weiß nicht, wohin man ihn gelegt hat. Als sie das gesagt hatte, wandte sie sich um und sah Jesus dastehen, wusste aber nicht, dass es Jesus war. Jesus sagte zu ihr: Frau, warum weinst du? Wen suchst du? Sie meinte, es sei der Gärtner, und sagte zu ihm: Herr, wenn du ihn weggebracht hast, sag mir, wohin du ihn gelegt hast. Dann will ich ihn holen. Jesus sagte zu ihr: Maria! Da wandte sie sich ihm zu und sagte auf Hebräisch zu ihm: Rabbuni!, das heißt: Meister. Jesus sagte zu ihr: Halte mich nicht fest; denn ich bin noch nicht zum Vater hinaufgegangen. Geh aber zu meinen Brüdern und sag ihnen: Ich gehe hinauf zu meinem Vater und zu eurem Vater, zu meinem Gott und zu eurem Gott.  
(Joh 20, 11-17)*

„Die unglaublichste Geschichte“, titelte die deutsche Wochenzeitung „Zeit“ in einer ihrer Schlagzeilen der Osterausgabe über die Auferstehung Jesu – ja wahrscheinlich ist es die unglaublichste Geschichte für viele, vielleicht auch für mich, für Sie,....

Trotzdem bewegt diese Geschichte, erzählt im Johannesevangelium, immer wieder. Ganz intensiv bewegt diese Geschichte, so erlebe ich es zumindest, vor allem dann wenn man Zeit hat sich intensiv mit dem Thema zu beschäftigen. Einerseits in die liturgischen Feiern der Osterzeit einzutauchen und darüber zu lesen. Dazu haben mich zwei Artikeln über diese Evangeliumsstelle, verfasst von Theologinnen, sehr fasziniert. Ein Artikel in der erwähnten „Zeit“ und der andere in der Zeitschrift „Welt der Frau“ von der katholischen Frauenbewegung. Die Autorinnen berührte besonders die Tatsache, dass es Frauen waren denen der Auferstandene zuerst erschien.

*Sie dreht sich um, will weg von hier, da steht ein Mann vor ihr „...warum weinst du?“ fragt auch er, „...der Gärtner, dass muss der Gärtner sein“ denkt sie. „Weißt du, wo sie ihn hingebracht haben?“. Er schaut sie an und sagt „Maria“ ...*

Wie ich diese Stelle las, bekam ich eine richtige Gänsehaut, es hat mich sehr ergriffen, es war als würde ich dieses „Maria“ hören, zärtlich ausgesprochen und doch zugleich bestimmend.

Ja ich bin es Maria, ich bin auferstanden, so wie ich es prophezeit habe, am dritten Tag, der „niedergerissene Tempel“,... ist wieder erstanden. Wie wird es Maria dabei ergangen sein frage ich mich voller Neugier, was fühlte sie in diesem Moment, konnte sie es überhaupt fassen, hat sie ihn geliebt, kamen die alten Erinnerungen, Gefühle, Erlebnisse wieder heraus, ...

Lauter solche Gedanken, Vorstellungen gingen mir durch den Kopf. Natürlich hat sie ihn geliebt dachte ich mir, ihn den Rabbuni, geliebt - warum nicht? Warum soll das nicht so gewesen sein? Ich weiß das alles sind Spekulationen, aber ich finde es schön, sich auch darüber Gedanken zu machen. Ich bin mir sicher, dass bis zu diesem erlösenden „Maria“ Wut und Trauer in ihr waren. Dass sie noch die hasserfüllten Gesichter all derer sah die ihn kreuzigten bzw. sich daran ergötzen. Wahrscheinlich fand sie danach auch kaum Schlaf weil sein Schrei „*Mein Gott warum hast du mich verlassen...*“ in ihren Ohren immer wieder und wieder hallte...

Das macht das ganze doch so menschlich, Jesu Angst und die Ohnmacht seiner Angehörigen und Anhänger.....

Und dann diese Begegnung mit dem Unglaublichen, dem Unfassbaren, dass uns seit über 2000 Jahren beschäftigt und uns immer wieder fasziniert für uns selber hoffen lässt und uns über unser Zweifel hinwegtröstet. Die Vorstellung des nur einen Wortes „Maria“ was dies in ihr auslöste und in vielen von uns schon ausgelöst hat und noch auslösen wird.

Aber dann kann sie ihn doch nicht berühren, nicht seine Hand spüren, denn es kommt bestimmend seine Antwort „*Halte mich nicht fest; denn ich bin noch nicht zum Vater hinaufgegangen*“. Maria fängt noch einmal seinen Blick wendet sich um und geht langsam zu den Jüngern...

Das ist also die Stelle, wo Jesus von seinem Heimgehen, heim zu seinem Vater, seinem Gott, unserem Gott spricht. Hier kehrt der Logos zurück, zurück zum Vater in den Vater, in den personalen Gott.

In letzter Zeit denke ich sehr oft bei der Wandlung an diese Stelle im Johannesevangelium an dieses „Maria...“.

Walter Dürr



## Apostel Paulus auf seiner letzten Reise

Das Paulusjahr nähert sich seinem Ende sowie auch meine Erzählung über den Apostel Paulus.

Paulus unternahm noch eine dritte Reise, um den Menschen klar zu machen, wer der wahre Gott ist.

Bei seiner Rückkehr nach Jerusalem wurde er von den Juden, die in Paulus nur einen Unruhestifter sahen, angezeigt. Sie forderten seinen Tod, genau wie bei Jesus.

Paulus wurde vom römischen Stadthalter Felix in Cäsarea gefangen genommen, weil der dem jüdischen Hohen Rat einen Gefallen tun wollte. Da Paulus aber gegen kein römisches Gesetz verstoßen hatte, konnten die Römer ihn nicht verurteilen. So lebte Paulus als Gefangener im Haus des römischen Stadthalters.

Als ein neuer Stadthalter namens Festus nachfolgte, forderte der Hohe Rat die Auslieferung von Paulus, um ihn zum Tode verurteilen zu können. Doch Paulus erinnerte die Römer, dass er ja - wie wir in der ersten Geschichte gehört haben - auch römischer Bürger sei und daher den römischen Gesetzen unterläge. Daraufhin schickte ihn Festus nach Rom.

Paulus letzte Reise begann:

Das Schiff, auf dem Paulus nach Rom reiste, geriet in schwere Seenot. Die Matrosen glaubten schon, es habe ihr letztes Stündlein geschlagen, aber Paulus beruhigte sie und sagte: "Fasst neuen Mut, Gott hat mir gesagt, dass ihr am Leben bleibt." Und so geschah es auch: Sie strandeten auf der Insel Malta und gelangten mit einem anderen Schiff nach Rom.

Findet ihr alle Wörter in der nebenstehenden Tabelle?

PAULUS	A	L	P	F	E	R	D	R	O	P
ROM	N	R	H	L	E	S	I	E	R	Z
TARSUS	T	S	I	U	S	U	S	R	A	T
PFERD	I	I	L	M	M	U	U	Y	R	O
WÜSTE	O	Ü	I	T	E	L	L	R	W	A
MISSION	C	S	P	W	L	U	U	O	Ü	N
CÄSAREA	H	U	P	R	Y	A	A	R	S	T
DAMASKUS	I	K	I	A	D	P	P	B	T	R
LYDIA	E	S	P	H	I	L	O	S	E	O
PHILIPPI	N	A	E	R	A	S	Ä	C	U	M
ANTIOCHIEN	O	M	A	D	Y	L	N	T	E	R
REISE	Z	A	R	U	O	M	T	R	E	I
	T	D	M	I	S	S	I	O	N	T

In Rom wohnte Paulus drei Jahre lang als Gefangener in einem Haus. Er wurde von Soldaten bewacht, durfte aber Besuch empfangen und die Lehre Jesu weiter verkünden.

Hier endet die Apostelgeschichte. Ob Paulus noch einmal freikam und wieder reiste, wissen wir nicht sicher. In späteren Aufzeichnungen wird berichtet, dass Paulus von Kaiser Nero in Rom verfolgt und im Jahr 67 n. Chr. enthauptet wurde.

Heute wohnt in Rom der Papst, das Oberhaupt der katholischen Kirche. Im Bild nebenan könnt ihr die Pauluskirche in Rom sehen.

Am 29. Juni feiert die Kirche die beiden Aposteln Petrus und Paulus. Ich wünsche allen Mädeln und Buben, die nach ihnen benannt sind, einen schönen Namenstag!

Eure Karin



## Aus dem Pfarrleben

### ☞ Ratschen, Karfreitag und Karsamstag (10. u. 11. April)

Am Karfreitag und Karsamstag waren sie wieder im ganzen Ort zu hören unsere Ministranten und Ministrantinnen sowie BegleiterInnen, als „Ratschenkinder“. Während das Geld von der Sternsingeraktion an Hilfsprojekte weitergegeben wird, gehört das Gesammelte vom Ratschen den Kindern und Ministranten, als Dank für ihre Dienste.

### ☞ 10 Jahre Pfarrbibliothek („Medienwinkler“), 19. April



Am Sonntag 19. April feierten wir, wie in der letzten Nummer angekündigt, unsere 10 Jahre Medienwinkler. Wir begannen mit einer ca. ¾ stündigen Bücherlesung für Kinder und anschließend gab es einige „Stationen“ zu besuchen. Zwei davon waren Bücherstände, eine Zeichenstation, ein Basteltisch und eine Station zum Kinderschminken. Da an diesem Sonntag prächtiges Wetter herrschte gab es noch einen „Geschicklichkeits-Parcour“ im Freien, wo sich die Kinder im Balancieren von Büchern üben konnten, bei gleichzeitigem

Überwinden von Hindernissen.



Schade war nur, dass nicht mehr Kinder kamen, es gab für jedes Kind als Belohnung für sein Mitmachen einen Buchpreis. Ich möchte mich an dieser Stelle ganz herzlich bei Frau Theresia Rychli bedanken, ohne deren unermüdlichen Einsatz dieses langjährige Bestehen und die Attraktivität der Bibliothek vor allem für die Kinder nicht möglich gewesen wäre.

Danke Resi !

Walter Dürr



### ☞ **Fußwallfahrt, 1. Mai**

Heuer fand am 1. Mai wieder unsere mittlerweile traditionelle Fußwallfahrt nach Heiligenkreuz statt. Insgesamt fanden sich dazu ca. 30 Teilnehmer ein. Das Wetter war, so wie auch in den Jahren zuvor schön, aber noch etwas frisch. Die Wallfahrt wurde mit einer Messe in der Kreuzkirche in Heiligenkreuz abgeschlossen. Anschließend nutzte noch der Großteil der Wallfahrer die Gelegenheit den Klostermarkt zu besuchen. Dieser Markt, der auch schon seit einigen Jahren am 1. Mai stattfindet, bietet Klöstern die Möglichkeit, ihre selbst hergestellten Produkte zu präsentieren. Dabei gab es natürlich auch jede Menge an kulinarischen Köstlichkeiten, wie Wildbretwürste oder Stiftsbier, etc.

### ☞ **Erstkommunion, 10. und 21. Mai**

In diesem Jahr gab es auf Grund von drei „2 ten“ Volksschulklassen gleich zwei Termine für die Erstkommunion. Die Kinder, welche wir schon in der letzten Ausgabe des Pfarrblattes vorstellten, empfingen an diesen Tagen das Sakrament der Erstkommunion. Es waren sehr schön gestaltete Feiern und es sei an dieser Stelle den Tischmüttern (und Vätern) sowie der „Musik“ ein herzliches „Vergelt's Gott“ ausgesprochen.



### ☞ **Ministranten- und Jungscharausflug, 02. Juni**

Am 2. Juni war es wieder einmal soweit, denn einer der Höhepunkte des „Ministrantenlebens“ ist sicherlich der alljährliche Ministrantenausflug.

So brachen 24 Kinder, 3 Betreuerinnen und der Herr Pfarrer zu einem abwechslungsreichen Tag auf. Mit dem Bus ging es zuerst in den „Naturpark Mannersdorfer Wüste“ wo die ersten Kinder etwas überrascht waren, weil sie sich die „Wüste“ anders vorgestellt hatten.

Durch alte Kastanienalleen, vorbei an saftigen Wiesen war das erste Ziel bald erreicht. Das ehemalige Karmeliterkloster St. Anna, von dem großteils nur mehr Ruinen bestehen, die Kirche aber in mühsamer Arbeit privat behutsam renoviert wird.

Hier feierten wir nach einer Führung gemeinsam heilige Messe. Hinterher gab es für alle sogar noch etwas zu trinken. Noch ein kurzer Besuch beim nahegelegenen Tiergehege und schon rasten die meisten wieder zum Bus, weil der nächste Höhepunkt wartete.

Der Märchenpark St. Margarethen, der auf vielfachen Wunsch der Kinder als weiteres Ausflugsziel gewählt wurde!

Hier war auch wirklich für jeden etwas dabei! Ob Märchenfiguren, Gespensterschloss, Rutschen, die den Magen hoben, Ringelspiele sämtlicher Art und Geschwindigkeit.



Zwischendurch gab es eine Labestation mit selbstgemachten Leckereien von Anni Vodicka. Höhepunkt war für viele der sogenannte „Götterblitz“ – ein Monstrum in Form einer „höllischen“ Berg- und Talbahn, die bei den Kindern leuchtende Augen, bei den Betreuern Sorgenfalten auf die Stirn lockte!

Manche fuhren damit mehr als 30mal, bis sich ihre Gesichtsfarbe der Farbe ihrer T-Shirts anglich (weiß). Ruhiger, aber auch sehr spannend war die Fahrt mit dem Traktor, wo sich Maria

Osterer „wie zu Hause“ fühlte. Schnell verging der Nachmittag und Gottlob kamen alle wieder wohlbehalten nach Hause. Ein herzliches Dankeschön an den Hrn. Pfarrer, der den Kindern mit diesem Ausflug wieder sehr viel Freude schenkte.

### ☞ Firmung, 16. Mai



Dieses Jahr empfingen 26 Jugendliche am 16. Mai durch den Weihbischof der Erzdiözese Wien Dr. Franz Scharl das Sakrament der Firmung. Firmbegleiter war Pfarrer Herbert Morgenbesser.

#### Die diesjährigen Firmlinge:

Andrea Binder  
Verena Binder  
Sabrina Blaha  
Lukas Böck  
Dominik Böhm-Besim  
Nils Buchinger  
Manuel Csincsik

Katharina Degeorgi  
Christina Fornather  
Manuel Gasta  
Alexandra Kaindl  
Benjamin Lovric  
Thomas Osterer

Lukas Potz  
Katharina Presulli  
Stefan Schandl  
Patricia Simon  
Madlen Sladek  
Sophie Strobl  
Anna-Maria Trnka  
Manuel Wafrek  
Sophie Wanko

#### aus Oeynhausen:

Daniel Forsthuber  
Philipp Karlhofer

David Kellner

Lorenz Sauerzopf

### ☞ Seniorenwallfahrt, 16. Juni

Am 16. Juni gab es wieder eine Seniorenwallfahrt. Das Ziel des Ausfluges war Maria Ellend, wo in der Pfarrkirche eine Messe gefeiert wurde, einige nutzten die Gelegenheit die Lourdes Grotte zu besuchen. Bei einer gemütlichen Jause in einem Gasthaus fand die Wallfahrt einen angenehmen Ausklang.

## Hochzeiten, 2. Quartal 2009



13.6.2009 Walter Marzini und Barbara Kornberger  
20.6.2009 Dorfstetter Stefan und Völkl Viktoria /  
(Mödling)

## Taufen, 2. Quartal 2009



19.04.2009 Benjamin Schraböck  
19.04.2009 Raphael Schraböck  
09.05.2009 Leonie Ehrnhofer  
23.05.2009 Finn Ignatoff-Iwanoff  
30.05.2009 Sophie Stundner  
01.06.2009 Judith Bartmann  
13.06.2009 Sophie Paar

## Kirchlich begraben 2. Quartal 2009



Juni 2009 Franziska Wagner

+++++++ kommende Veranstaltungen - Termine vormerken ++++++

☺ FERIEN ☺

**Zeit zum Lesen liebe Kinder,**

Wie berichtet gibt es unsere Bibliothek (Medienwinklerl) heuer seit 10 Jahren.  
Aber seit zwei Jahren könnt ihr in den Ferienmonaten Bücher gratis entleihen:

**Vom 05.Juli bis 06.September 2009 könnt ihr Bücher gratis entleihen.**

Wenn ihr aber noch nie in der Bibliothek wart, müssen wir euch etwas erklären: Die Bibliothek befindet sich im Pfarrhof, das ist das Haus, in dem der Herr Pfarrer wohnt und wo auch die Pfarrkanzlei ist. Bücher könnt ihr euch jeden **Sonntag auch in den Ferien von 9:45 - 10:45 Uhr** ausborgen. Wenn ihr das erste mal kommt, müsst ihr bitte einen Erwachsenen, der für Euch unterschreiben darf, mitbringen. Jetzt viel Spaß beim Lesen in den Ferien, aber auch das ganze Jahr über.

Wir freuen uns schon sehr auf Euren Besuch

Walter, Gerhard, Walter  
und Resi, die für Euch die Bücher besorgt



## ☞ **Fußwallfahrt zum Hafnerberg – Samstag, 5. September 2009**

Nach der 4 tägigen Mariazell Wallfahrt 2008 findet heuer am Ende der Sommerferien zur Abwechslung wieder eine eintägige Fußwallfahrt statt.

Beginn am Samstag, 5. September um 6:45 Uhr in der Pfarrkirche Tribuswinkel mit einer Morgenandacht.



Danach erfolgt der Abmarsch über Baden, „Wegerl im Helenental“, Augustinerhütte (Vormittagsrast), Mayerling nach Maria Raisenmarkt, wo wir in der „Pizzeria Mafiosi“ unsere Mittagspause geplant haben. Zur Umgehung des mühsamen Anstiegs nach Holzschlag haben wir einen neuen Panoramaweg über Kreith, Kronleiten, Dörfel, Nöstach zum Hafnerberg ausgekundschafft.

In der Kirche am Hafnerberg ist für 17 Uhr eine heilige Messe angemeldet, zu der selbstverständlich auch Rad- und Autofahrer eingeladen sind, anschließend gemütliches Beisammensein. Die Heimreise muss selbst organisiert werden; mit öffentlichen Verkehrsmitteln Hafnerberg Kirche ab 18:20.

Während der Wallfahrt werden Andachten und Pausen eingeplant. Es gibt kein Begleitfahrzeug.

Da keine Reservierungen vorgenommen werden müssen, ist keine Voranmeldung notwendig, einfach am Samstag, 5. September um 6:45 Uhr in die Pfarrkirche Tribuswinkel kommen.

Christl Nawratil, Resi & Walter Rychli

## ☞ **Jungscharlager Tribuswinkel /Oeynhausen vom 09.-15. August 2009 in Naglberg/Waldviertel**

### **Was erwartet Dich?**

Spiele, Schwimmen, Ausflüge, Radfahren, Natur erleben, Lagerfeuer, Singen, Messfeier, Bunter Abend und noch einiges mehr...

### **Was kostet das Lager?**

Der Preis für Unterkunft und Verpflegung (Vollpension), für Hin- und Rückfahrt, für Unternehmungen am Ort einschließlich Eintrittsgebühren beträgt insgesamt EUR 185,- pro Kind. Bei Geschwistern zahlt das einzelne Kind EUR 175,-

Das Lager ist gedacht für Kinder von 7 bis 14 Jahre. Anmeldeformulare und Zahlscheine gibt es in der Pfarrkanzlei.

Verantwortlich: Angela Dürr, Maria Osterer, Anni Vodicka, Pfarrer Herbert Morgenbesser.

## ☞ **Kirtag, am Sonntag 23. August 2009**

Unser traditioneller Pfarrkirtag findet dieses Jahr am 23. August statt.

Die festliche Messe um 9 Uhr, bei der wir auch den Jahrestag unserer Kirchweihe feiern (heuer 277 Jahre), wird vom Kirchenchor mitgestaltet. Danach gibt es im Pfarrhofgarten gemütliches Beisammensein bei Getränken, Speisen, Kaffee und Kuchen. Ab 15 Uhr wird wieder ein Kinderprogramm (Spielestationen) angeboten. Und am späten Nachmittag spielen wieder die Melodias zum Tanz auf.

Wir freuen uns auf Ihren geschätzten Besuch!

## **Etwas Zeit für „vita contemplativa“**

*Ein paar Gedanken zum bevorstehenden Urlaub, Ferien, Erholung....*

In den letzten Jahren lese ich in der Freizeit mit Vorliebe Bücher der großen Denker des Abendlandes und das sind für mich zur Zeit die Philosophen und Theologen. Dabei habe ich eine Vorliebe für den griechischen Philosophen Aristoteles (384 – 322 v. Chr.) entwickelt. Warum gerade für ihn?

Er ist einer der ganz großen griechischen Denker (einer der Kirchenväter, Thomas von Aquin nannte ihn einfach nur „der Philosoph“) und seine grandiosen Werke sind mittlerweile über 2300 Jahre alt. Aristoteles konnte im Gegensatz zu beispielsweise den großen Naturwissenschaftlern des 20. Jahrhunderts kaum auf etwas aufbauen, da zu seinen Lebzeiten der Übergang vom Mythos zum Logos vielleicht gerade 200 Jahre her war und er selber an diesem Übergang noch beteiligt war.

Der deutsche Philosoph Martin Heidegger soll über Aristoteles eine Vorlesung mit den Worten begonnen haben „Aristoteles ist geboren, hat gearbeitet und ist gestorben“. Aristoteles hat zu Lebzeiten nicht nur eine Menge an Schriften zur Philosophie, sondern auch zu Themen der Naturwissenschaft verfasst. Diese Wissenschaften waren ja damals sehr verwoben. Interessant ist, dass der Großteil seiner Werke erst im 12. Jahrhundert nach Europa kam, und zwar durch die Araber.

In einem seiner Werke hat mich vor allem die Einteilung des Lebens in zwei Formen sehr fasziniert. Er unterscheidet zwischen „vita activa“ und „vita contemplativa“ (diese Unterteilung findet man dann später für die Arbeiten in den christlichen Orden). Wobei er „Vita activa“, also das „aktive Leben“ noch unterteilt in „arbeiten“ - das waren die Tätigkeiten, welche in den damaligen Stadtstaaten Griechenlands von den Sklaven verrichtet wurden, „herstellen“ – das waren die handwerklichen Tätigkeiten (diese hatten damals natürlich einen viel höheren Stellenwert als heute), und „politisches handeln“ – das war das aktive sich Einbinden in die Politik dieser Stadtstaaten.

„Vita contemplativa“ (in Betrachtung versunkenes, beschauliches Leben) – war für ihn hingegen die höchste Form des Lebens, die es für den Philosophen anzustreben galt – eine Zeit des Betrachtens und des Nachdenkens. Dieser Gedanke der Lebensunterteilung fasziniert und spricht mich an. Also Zeit zu finden um nachzudenken, um zu Betrachten, um Innenschau zu halten (hl. Augustinus), das in sich gehen,.... Einfach eine Zeit wo man nichts macht, auch kein Buch liest, keine Musik hört, keinen Sport betreibt, nichts – nur mit sich alleine ist....

Denken Sie einmal darüber nach, wie geht es Ihnen bei dieser Vorstellung? Halten Sie das aus? Ja sicher, warum nicht, das ist ganz einfach – wird eine Meinung sein. Interessant ist nur, dass es Berichte von Klöstern gibt, die Einkehrwochenenden anbieten, welche am Freitag Abend beginnen und wo es in den Gästezimmern nichts zur Unterhaltung gibt und der Freitag Abend eben für so ein „vita contemplativa“ gedacht ist. Damit haben angeblich etliche der Teilnehmer ein Problem, allein zu sein in einem kleinen kargen Zimmer, niemanden zum Reden zu haben, keine Musik, nichts - nur Stille und es ist noch nicht die Zeit sich in den Schlaf zu flüchten....

Andere werden argumentieren für dieses „Betrachten habe ich nicht die geringste Zeit“, die viele Arbeit, die Familie, die Freunde, etc. der ganze Stress....

Ich glaube das nicht, warum kann ansonsten eine Freizeitindustrie Milliarden umsetzen, Urlaubsreisen boomen, und die Gastronomie lebt auch sehr gut – das alles wäre wohl nicht möglich wenn wir alle immer nur diesen Stress hätten.

Ich glaube vielmehr, dass es einfach die Angst ist sich auf sich selbst einzulassen, auf sein eigenes Sein, es sich bewusst machen, es zu spüren, Nachzudenken, in sich hören, ....

Vielleicht bietet der kommende Sommer, der Urlaub dazu die Gelegenheit etwas Zeit dem Betrachten zu widmen. Ich für mich habe gelernt es lohnt sich. Übrigens nicht umsonst gibt es in den Klöstern die Zeiten der Stille. Natürlich könnte man diese Zeit auch zum Gebet nutzen.

Noch ein kleiner Buch Tipp: Sollten Sie noch kein Buch für ihren Sommerurlaub ausgewählt haben, so kann ich Ihnen von Aristoteles das Buch „Nikomachische Ethik“ empfehlen (dieses ist im Gegensatz zu seinen anderen Schriften leichter „verdaulich“). Ein gutes Buch über die Tugenden des Charakters und des Geistes. Meiner Meinung nach sollte dieses auch Pflichtliteratur sein für alle Männer und Frauen die in unserer Gesellschaft an den Schalthebeln der Macht sitzen.

Einen schönen Sommer und nehmen Sie sich etwas Zeit für „*vita contemplativa*“.

Walter Dürr

+++++

### **Aus der Redaktion**

Nachdem schon mehrmals von Lesern des Pfarrblattes die Anregung kam zu einem der Artikel einen Leserbrief schreiben zu wollen, möchte ich Ihnen dazu liebe Leserinnen und Leser auch die Möglichkeit geben.

Dazu sind die zwei folgenden Punkte zu beachten: Es wird für Leserbriefe maximal 1 Seite pro Ausgabe zur Verfügung gestellt und es werden nur jene veröffentlicht, welche mit vollem Namen unterfertigt sind.

Da der Schwerpunkt der redaktionellen Arbeit bei mir liegt möchte ich Sie ersuchen, Ihren Leserbrief per email direkt an mich zu richten:

Mail: [wa.duerr@utanet.at](mailto:wa.duerr@utanet.at)

Können oder wollen Sie jedoch nicht dieses Medium (Email) benutzen, sondern den Leserbrief in konventioneller Briefform verfassen, so senden Sie diesen bitte an das Pfarramt. Adresse siehe unter Impressum auf der letzten Seite.

Für die Redaktion

Walter Dürr

**Termine:**

<b>Juli 2009</b>	
19.	Kinder- und Familienmesse, 9 h
<b>August 2009</b>	
23.	Kirtag, 9.30 h festliche Messe, anschließend Kirtagsbetrieb
<b>September 2009</b>	
5.	Fußwallfahrt nach Hafnerberg, hl. Messe, 17 h
13.	Kinder- und Familienmesse, 10 h
26.	Hl. Messe in der Tattendorfer Siedlg., 18 h

<b>Kanzleistunden:</b> Di 8h30 – 11h Do 8h30 – 11h	<b>Gottesdienste:</b> Dienstag, Donnerstag: 18h30 Samstag, Vorabendmesse: 18 h Sonntag: 9 h Die Details entnehmen Sie bitte dem Aushang im Schaukasten bei der Pfarre.
--	--

**Impressum: Pfarrblatt der Pfarrgemeinde Tribuswinkel. Herausgeber und Alleininhaber:  
Röm. Kath. Pfarramt - 2512 Tribuswinkel, Badenerstrasse 3, Tel. 02252/87645**